

# EXAKT



Das vertiefende Informationsblatt für Lesachtalerinnen und Lesachtaler zum Jahreswechsel 2018/19

Zugestellt durch Österreichische Post AG



Von Mensch zu Mensch ...

**Starke Menschen**  
**starke Zukunft**

## Impressum

„EXAKT“ ist eine Gemeindezeitung für alle Lesachtalerinnen und Lesachtaler, die sich eine wahrheitsgetreue und vertiefende Information wünschen. „EXAKT“ soll heißen: klare Worte, gehobenes Niveau und lösungsorientiert.

Für den Inhalt verantwortlich: Vzbgm. Gerald Kubin, Promeggen 3, 9655 Maria Luggau

[www.lesachtal-spo.e.at](http://www.lesachtal-spo.e.at)  
[www.facebook.com/spoelesachtal](https://www.facebook.com/spoelesachtal)

# VON MENSCH ZU MENSCH ...

Die erste Seite von „EXAKT“ widmen wir unserem Landesrat für Gemeinden und dem Referenten für den Katastrophenschutz des Landes Kärnten. Herr LR Ing. Daniel Fellner ist als Landesrat für Gemeinden prägend für unsere politische Tätigkeit. Als Referent für den Katastrophenschutz erntete er – im Jahr der Naturkatastrophe 2018 – von allen Seiten „Lob und Anerkennung“. Unter anderem auch vom Präsidenten der Landwirtschaftskammer Kärnten in einem Artikel des „Kärntner Bauer“.

## ... eine Brücke bauen ...

Es war im Jahre 2013, als ich, Gerald Kubin, Daniel das erste Mal persönlich traf. Ich durfte ihn im Lesachtal, in meinem Haus, begrüßen. Er war damals LandesparteiSekretär der SPÖ Kärnten unter Peter Kaiser, ich war Obmann der SPÖ Lesachtal und Vizebürgermeister. Es ging ums Synchronisieren unserer Zusammenarbeit. Dem Beginn unserer freundschaftlichen Verbindung folgten oftmalige Treffen, Begegnungen und zahlreiche Telefonate. Der Humor und die Lebensfreude kamen dabei nicht zu kurz. Wir sind auch Jahrgangskollegen. Nach dem großartigen Wahlerfolg der SPÖ Kärnten und LH Peter Kaiser im März 2018 wurde Daniel Fellner mit den Agenden der Gemeinden, des Katastrophenschutzes und der Raumplanung

betrault. Diese Berufung hat mich gefreut, sie ist vielversprechend für eine bessere Zukunft in unserer Gemeinde.

## ... mit überparteilicher Zusammenarbeit

Im Juli 2018 habe ich unseren neuen Landesrat zu einem Gemeindebesuch ins Lesachtal eingeladen. Wir durften uns über die ersten finanziellen Zusagen freuen. € 20.000,- für die Bergrettungsgarage, € 25.000,- für die Saalerweiterung im Untergeschoss der ehemaligen VS Birnbaum und die Zusage für das neue Löschfahrzeug der FF Birnbaum.

Seine großartige Arbeit als Katastrophenreferent des Landes Kärnten habe ich schon gewürdigt. Durch die hohen Fördersatzes auf Schäden (85 %), wird der finanzielle Spielraum unserer Gemeinde trotz des großen Ausmaßes kaum eingeschränkt. Bei einem geschätzten Schaden von maximal 2 Mio. Euro muss die Gemeinde lediglich für € 46.000,- aufkommen. Dafür erhält sie vom Land einen zinsenlosen Kredit, den sie innerhalb von acht Jahren tilgen muss. Dem Straßenbaureferent LR Gruber wurden von der Finanzreferentin LHStv. Schaunig außerordentliche Geldmittel genehmigt, um den Straßenbau (Ersatzstraßen) zu finanzieren...



# Liebe Lesachtalerinnen! Liebe Lesachtaler!

**H**eute erwartet man von den Regierenden Gemeinsamkeit, Respekt, Bedacht- nahme und überlegtes Handeln. Unsere demokratische Gesell- schaft lebt davon. Sie will, dass erbrachte Leistungen anerkannt werden, dass Chancengleichheit besteht, dass vorhandene Potentiale gefördert werden, dass die besten Konzepte zur Anwendung gelangen.

Ob und wie das gelingt, liegt an den handelnden Personen, an ihrer Integrität und an uns selbst. Die großartige Zustimmung für Peter Kaiser und sein Team bei der Landtagswahl lässt mich hoffen. Sie bestätigt mir, dass moralische Empörung und Ausgrenzung in der Politik verzichtbar sind. Der öffentliche Diskurs benötigt diese Reibungsflächen nicht. Absolutes Herrschen, wie wir es hier erleben, das war einmal.

Als wohltuend empfinde ich die gemeinsamen Pressegespräche und andere Auftritte von LH Peter Kaiser (SPÖ) und LR Martin Gruber (ÖVP). Die Gemeinsamkeit, das partnerschaftliche Miteinander und das Wohlwollen beeindruckt mich. Ein souveräner Landeshauptmann lässt seinem Juniorpartner die notwendige „Luft zum Atmen“. Beide erscheinen in der Folge entspannt und das Miteinander im Sinne ihres Auftrages für das Land Kärnten wird spürbar.

Das erfolgreiche Beispiel des Landes wirkt für uns als SPÖ Lesachtal und Partner bestärkend. Den für uns unannehmbaren Führungsstil in unserer Gemeinde ausblendend, arbeiten wir aufs Neue motiviert und zielorientiert an unserem Programm, das eine finanziell gesunde und starke Gemeinde zum Inhalt hat. Eine Gemeinde, die sich auf das Wesentliche konzentriert, auf ihr Kerngeschäft. Kein Allerweltsladen für alles und nichts.



Wir würden uns freuen, Sie im neuen Jahr bei den öffentlichen Sitzungen des Gemeinderates begrüßen zu dürfen.

**Ich wünsche Ihnen von Herzen ein gesundes und erfreuliches Jahr 2019. Es ist mir ein Anliegen, Ihnen für viele positive Tätigkeiten zu danken, mit denen Sie in unserem Tal viel Gutes tun.**

*Ihr Vzbgm. Gerald Kubin  
und die Gemeinderatsmitglieder GR Andreas Ortner,  
GR Michael Oberluggauer, GR Andreas Umfahrer,  
GR Gerd Guggenberger*

# „WEIL MEIN HERZ DAFÜR BRENNT!“

**EXAKT:** Lieber Gerald Kubin, die letzten Monate des Jahres 2018 waren von der Unwetterkatastrophe geprägt. Was soll die Gemeinde aus dieser Situation lernen?

**Gerald Kubin:** Ich habe oft an die zahlreichen Schutzbauten gedacht, die wir als SPÖ Lesachtal während unseres Verantwortungszeitraumes veranlasst und durchgeführt haben: Der Murenbrecher über Maria Luggau, die Verbauung Roßbachl, die Runsen Nostra Ost und Nostra West, die Lawinenschutzmaßnahmen Guggenberg oder Schutzbauten an der Gail u.a. Nicht alle Maßnahmen waren populär. Es gab auch damals Leute, die den Geldeinsatz eher kritisch betrachtet haben. Heute will ich mir nicht vorstellen, wie diese Bäche und der Gailfluss ohne diese Verbauungen gewütet hätten.

**EXAKT** Gibt es nach deiner Ansicht Versäumnisse?

**Gerald Kubin:** Wo Schutzbauten nicht gewartet wurden oder fehlen, ist das Resultat nun sichtbar. Promegggen und Niedergail sind Beispiele dafür. Wir haben jetzt Millionenschäden, Erschwernisse und Kosten. Wir als SPÖ Lesachtal haben oft auf den Stillstand bei Verbauungsmaßnahmen hingewiesen und haben dies schriftlich eingebracht. Die finanziellen Spielräume der kommenden Jahre müssen für Finanzierungen in den Bereichen Wildbach- und Lawinerverbauung, für die Gailsicherung sowie für das ländliche Wegenetz eingesetzt werden. Schließlich gibt es dazu Fördersätze des Bundes und des Landes von mehr als 80 %!

**EXAKT:** Was ist dein persönliches Resümee aus der Katastrophensituation?

**Gerald Kubin:** Ich glaube, dass Verantwortungsträger sich dadurch auszeichnen, wenn sie in Krisensituationen Ruhe bewahren, Entscheidungen abwägen, Schnellschüsse vermeiden und auf kompetente Ratschläge hören. Als einer, der von der Katastrophe mehrfach betroffen ist, hätte ich mir in dieser Hinsicht etwas mehr erwartet. So hätte ich die Umfahrungsstraße unmittelbar am Gailufer vordringlicher berücksichtigt und dem Schwerverkehr wie z.B.

dem Holzabtransport (!!)) im Einvernehmen mit den Grundeigentümern bessere Chancen eröffnet. Bis heute weiß niemand, wie die Holzabfuhr zu den Abnehmern in Osttirol erfolgen kann. Die wochenlang andauernden Verwirrungen rund um die Befahrbarkeit bzw. die Straßensperren hätte ich als Bürgermeister in dieser Weise sicher nicht geduldet. Eine perfekte Arbeit attestiere ich unseren Feuerwehren, dem Bundesheer, der KELAG, der Straßenmeisterei, der Polizei, den MitarbeiterInnen in der Gemeinde, den privaten Unternehmungen und vielen freiwilligen Helfern. Sie sind es, die abseits vom medialen Rampenlicht die Katastrophe im Stillen bewältigt und den Betroffenen Mut gemacht haben.

**EXAKT:** Das Jahr 2018 hat die SPÖ Kärnten mit einem Wahlsieg gestärkt. Ist das nicht auch eine Stärkung für die SPÖ Lesachtal?

**Gerald Kubin:** Seit dem März 2018 haben wir eine Regierungskoalition, die besonders die strukturschwachen Gemeinden im Blickpunkt hat. Die Wirtschaft boomte europaweit. Die Arbeitslosenrate sank und die Einnahmenprognosen wurden alle weit übertroffen. Das war ein Glücksfall für unser Land und für unsere Gemeinde. Als SPÖ Lesachtal konnten wir aus diesem Grunde und dank unserer guten Verbindungen

zum Gemeindereferenten zusätzliche Mittel in unsere Gemeinde holen. Die Umsetzung der Vorhaben Neubau Bergrettungsgarage in St. Lorenzen und die noch ausstehende Erweiterung des Veranstaltungssaales im ehemaligen Volksschulgebäude in Birnbaum wurden ermöglicht. Auch das Katastrophenhilfspaket – das der Gemeinde fast zur Gänze die Belastung nimmt – trägt unsere Handschrift.

**EXAKT:** Der politische Mitbewerber hat eine absolute Mehrheit im Gemeinderat. Damit trägt er die Hauptverantwortung für das Klima in der Gemeinde und in der Bevölkerung, das nicht das Beste ist. Wie kommt es dazu?

**Gerald Kubin:** Der politische Mitbewerber bringt sich immer wieder selbst um die Erfolge. Anstatt nach Einigkeit und Gemeinsamkeit zu streben, sucht er die Konfrontation. Diese richtet sich gegen alles, was



nicht von ihm selbst kommt. Das trifft nicht nur uns als SPÖ Lesachtal, das trifft auch BürgerInnen, die nicht zum unmittelbar bevorzugten Kreis zählen. Uns als SPÖ Lesachtal will man als Verhinderer darstellen. Die Bürgerinitiative gegen den Streusalzturm im Dorfinneren wurde als „Politikum“ abqualifiziert. Die musterhaft geführte Feuerwehr St. Lorenzen wird ins Kreuzfeuer genommen, nur weil ihr Kommandant ein Gemeinderatsmitglied unserer Liste ist. Kompetente MitarbeiterInnen oder UnternehmerInnen, die es wagen, gute Argumente einzubringen, werden in Misskredit gebracht. Das schlägt auf die Stimmung.

## EXAKT: Wie würdest du es besser machen?

**Gerald Kubin:** Ich würde dem Gemeinderat einen größeren Stellenwert einräumen. Ich würde auf Menschlichkeit und Gemeinsamkeit setzen und weniger auf die harte Parteipolitik. Ich würde mich nicht Hardlinern ausliefern, die glauben, Gefügigkeit erzwingen zu können. Es ist augenscheinlich, dass die friedliche Entwicklung zu wenig gefördert wird. Die perfiden Vorkommnisse rund um die Bergrettungsgarage in St. Lorenzen stimmen mich bedenklich. Wenn getroffenen Vereinbarungen die Verbindlichkeit abgesprochen wird, dann entsteht Misstrauen und Willkür.

**EXAKT: Ein small talk ist grundsätzlich sehr gut, häufig aber nicht zielführend. Wie bringst du dich in den schwierigen Konfliktsituationen ein?**

**Gerald Kubin:** Beruflich bin ich mit der Leitung der Musikschule Kötschach-Mauthen/Lesachtal betraut. Im Team arbeiten wir mit 20 Bediensteten, mit 380 SchülerInnen, mit ambitionierten Eltern und Institutionen sehr erfolgreich und lösungsorientiert zusammen. Dasselbe pflege ich auch in meiner politischen Tätigkeit. In vielen Gesprächen und Telefonaten habe ich im vergangenen Jahr versucht, mit meinem politischen Gegenüber Konflikte, auftretende Verunsicherungen in der Bevölkerung und unterschiedliche Einschätzungen zu besprechen. Ich werde oft gefragt, warum ich mir diese Sisyphusarbeit antue. Meine Antwort lautet: „Weil mein Herz dafür brennt!“

## EXAKT: Was schwebt der SPÖ Lesachtal und Partner vor?

**Gerald Kubin:** Im Rahmen einer Fraktionsklausur haben wir unsere Schwerpunkte für das Jahr 2019 erarbeitet. Wir werden demnächst den Gemeinderat davon in Kenntnis setzen und beantragen, dass in Gefahrenzonen die Schutzverbauung in Auftrag gegeben werden muss, dass das Straßen- und Wegebauprogramm fortgesetzt werden muss, dass die unzureichende Kindergartensituation mit 28 Kindern in einer Gruppe im Zusammenwirken mit dem Bildungszentrum neu überdacht werden muss und, dass die Orts- und Straßenbeleuchtung im Zuge des Kanalbaues energieeffizient erneuert werden muss. Das werden wir vehement verlangen und unterstützen.



Eine vorbeugende Wildbachverbauung war uns immer sehr wichtig.



## OBERFLÄCHENWASSERABLEITUNG IN ST. LORENZEN ZUKUNFTSLÖSUNG ANSTATT NOTLÖSUNG

Das Feuerwehrhaus in St. Lorenzen wurde in den letzten Jahren bei Starkregen fünfmal durch eindringende Oberflächenwässer überflutet. Im Zuge der Abwasserentsorgung sollte die einmalige Gelegenheit wahrgenommen werden, dieses Manko zu beseitigen und gleichzeitig eine in die Zukunft gerichtete Oberflächenentwässerung für die Ortschaft St. Lorenzen zu ermöglichen.

Die Versiegelung (Asphaltierungen, Pflasterungen, Verbauungen) von Grund und Boden wird weiter voran schreiten. Den Anwohnern sollte die Möglichkeit geboten werden, die anfallenden Oberflächenwässer ordnungsgemäß abzuleiten. Die lehmige Bodenbeschaffenheit und die Bebauungsdichte im Ortsraum stellen für die Versickerung auf Eigengrund häufig ein Problem dar.

**EXAKT: Die Dimensionierung ist nur für 3000 m<sup>2</sup> berechnet und das ist eindeutig zu wenig!**

Trotz eines einstimmigen Beschlusses im Gemeindevorstand wurde anstelle des DN 400 Rohrmaterials das zu enge DN 300 Rohr in Auftrag gegeben. Als

im Dorf Unverständnis dafür aufkeimte, wurde vom Bürgermeister eilig ein Schreiben (keine Expertise) der Firma Steinbacher+Steinbacher zur Rechtfertigung vorgelegt. Dieses Schreiben berücksichtigt lediglich die Asphaltfläche von 3000 m<sup>2</sup> im Schulbereich, jedoch nicht Oberflächenwasser aus dem nördlichen Bereich (Everweg, Obermoos, westliches Dorf) und spricht wörtlich davon, dass bei stärkeren Regenfällen oder Naturkatastrophen etwas Wasser bei der Feuerwehr wohl das geringste Problem darstellen wird!!

**Zum Vergleich:** Allein der Bereich des Bildungszentrums, des Hauses 85 und der Bundesstraße umfasst die **Asphaltfläche von 14.000 m<sup>2</sup>**.

**Zur Info:** Ein DN 300 Rohr schafft die Durchflussmenge von 100 Sekundenliter, ein DN 400 Rohr schafft 195 Sekundenliter. Kostenpunkt der Maßnahme € 70.000,-! Die Einbautiefe beträgt bis zu 5 m. Mit dem Mehraufwand von nur € 13.000,- hätte die Gemeinde den BürgerInnen bei den künftig auftretenden Problemen eine Lösung anbieten können.

## AUFSTOCKUNG DER ARBEITSTÄTIGKEIT IM INNEREN DIENST AUS DEM KREIS DER BISHERIGEN MITARBEITERINNEN

Im Zuge der Naturkatastrophe wurde seitens der Gemeindeführung immer wieder angeregt, eine zusätzliche Arbeitskraft für den inneren Dienst anzustellen. Wir haben daraufhin beantragt, die teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin Caroline Naschenweng, die mit 45 % beschäftigt ist, nun in einem höheren Ausmaß zu beschäftigen. Somit stünden dem inneren Dienst sofort

größere Ressourcen an Arbeitszeit zur Verfügung, von einer mit der anstehenden Thematik bestens betrauten Person.

Die Anstellung einer vollbeschäftigten Person über den Stellenplan hinaus halten wir für unangemessen und nicht finanzierbar.

## INSTANDSETZUNG UND ÖFFNUNG DER BESTEHENDEN WC-ANLAGE IN ST. LORENZEN 85 FÜR DEN ÖFFENTLICHEN ZUGANG

Durch die Erweiterung des Bildungszentrums, durch die Errichtung des Busknotens, durch den Betrieb des Kinderspielplatzes sowie durch die Einstiegsstelle in das Loipennetz ist im Bereich des Bildungszentrums eine erhöhte Personenfrequenz feststellbar. Touris-

ten bemängeln immer wieder, dass im Bereich dieses Hotspots eine öffentliche WC-Anlage fehlt. Das Betreten des Bildungszentrums ist schulfremden Personen gesetzlich untersagt. Es kommt zu Unmutsäuerungen, die unseren Zielsetzungen abträglich sind.

## FLEXIBLE SCHNEERÄUMUNG UND SPLITTSTREUUNG DURCH GRÖßERE ENTSCHEIDUNGSFREIHEIT DER BEAUFTRAGTEN

Häufige Schneefälle und Vereisungen auf den Straßen verursachten im Jahr 2018 bei vielen Benutzern Ängste und Verzweiflung. Diese Gefahrenquellen bei den unaufschiebbaren Fahrten zur Arbeitsstelle, zum Kindergarten oder zur Schule sorgten zu oft für Irritationen.

Dem Winterdienst soll daher vom Bürgermeister mehr Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit übertragen werden, um diesen Gefahren rascher und wirksamer entgegenzutreten. Die Dienstnehmer kennen die Situation vor Ort besser und sind immer bestrebt, beste Arbeit zu leisten.

## VEREINBARUNGSBRUCH SORGT FÜR ENTTÄUSCHUNG UND VERLIERER

Die Ortsgruppe des Bergrettungsdienstes Lesachtal hat im Bereich des Bildungszentrums und des Feuerwehrhauses eine Autogarage erbaut. Ein Eck dieser Garage und vermutlich auch die noch auszuführende Einfahrt ragen in den genormten Bewerbungsplatz der Feuerwehr und behindern bei Wettbewerben den Ablauf. Noch vor der Bauausführung wurde beim Gemeindebesuch des Landesrates Daniel Fellner dieses Problem besprochen und einvernehmlich gelöst. Der Kommandant der Feuerwehr, HBI Gerd Guggenberger, Bgm. Johann Windbichler, Vzbgm Gerald Kubin und der Obmann des BRD, Jan Salcher, vereinbarten, dass die besagte Ecke abgescrägt wird. Diese Vereinbarung nahm in der Folge auch der Gemeinderat zur Kenntnis, die mit einer kräftigen Subvention des Landesrates verbunden war. Die von der Bergrettung beauftragte Hilfskraft Helmut Ortner und eini-

ge Gleichgesinnte verweigerten, mit Rücktritt drohend, diese Vereinbarung. Aus politischen Gründen, wie Ortner dies gegenüber dem Verhandlungsteam der Feuerwehr selbst benannte, in unangemessener Wortwahl.

Zurück bleiben Enttäuschung, lauter Verlierer und eine Wettkampfstätte, die viel von ihrer besonderen Attraktivität eingebüßt hat.



# TROTZ SONDERFINANZIERUNGEN KEIN AUSGLEICH

„Trotz der Gemeindefinanzausgleichsmittel in der Höhe von € 175.000,- und den Finanzzuweisungen des Bundes gem. § 24 FAG 2017 (Strukturfonds) in der Höhe von € 118.200,- konnte der Voranschlag nicht ausgeglichen werden“

Der Voranschlag 2019 des **ordentlichen Haushaltes** sieht € 2.584.400,- an Einnahmen und € 2.620.000,- an Ausgaben vor. Er weist somit einen **Abgang in der Höhe von € 35.600,-** aus.

Der Voranschlag 2019 des **außerordentlichen Haushaltes** umfasst € 7.100,- (die erste von drei Raten) für die Neuanschaffung der **FF Drehleiter** in Hermagor, € 20.000,- für **„Junges Wohnen“**, € 50.000,- für die Beitragsleistung Sanierung **Güterweg Sterzen** und € 85.000,- für die Beitragsleistung Sanierung **Güterweg Pallas-Assing**.

## DAS IM JAHRE 2010 EINGELEITETE VOLKSSCHULKONZEPT LESACHTAL IST NUN ERFÜLLT

Wir haben der Bevölkerung damals zugesagt, dass nach den VS-Schließungen in Maria Luggau und Birnbaum keine „Leergebäude“ zurück bleiben werden.

Als SPÖ Lesachtal und Partner haben wir von Anfang an den Standpunkt vertreten, dass das **Volksschulgebäude in Maria Luggau** in ein **Wohnhaus umzubauen** und **gänzlich zu sanieren** sei. Die ÖVP-Lesachtal lehnte die Dacherneuerung und die Dämmung der Außenfassade vorerst ab. Nun erst konnten wir auch ihr klar machen, dass dies zu Schimmelbildungen und durch die provisorische Instandsetzung der Außenfassade zu unverantwortbaren Mehrkosten führt. Der bereits aufgenommene Bankkredit wurde nun von € 250.000,- auf € 280.000,- erhöht. Die jährliche Rückzahlungsrate beträgt € 13.400,- für die nächsten 25 Jahre.

Für den Umbau des Turnsaales im Gebäude der Volksschule in Birnbaum haben wir als SPÖ-Lesachtal und Partner einen namhaften Finanzierungsbeitrag erwirkt.

Bereits im August 2018 haben wir beim Gemeindererferenten den Betrag von € 25.000,- für den Umbau des Turnsaales für Veranstaltungszwecke erwirkt. Nun erwarten wir, dass dieser rasch erfolgt und halten an



unserer Meinung fest, dass als nächster Schritt die Außenanlage in Absprache mit den Vereinen und mit den Anwohnern veranstaltungsfreundlicher gestaltet werden soll. Auch das haben wir mit dem Gemeindererferenten bereits grundsätzlich besprochen.

## DIE ZÖGERLICHE HERANGEHENSWEISE AN DAS BREITBAND BEREITET UNS SORGEN

Der bereits bestehende Finanzierungsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Land Kärnten wurde auf Wunsch der Gemeinde aufgeschnürt und nach hinten verschoben.

Die Digitalisierung, von Bund und Land als „Retter“ des ländlichen Raumes gepriesen, umfasst alle Bereiche unseres Lebens. Wird dieser „Retter“ jedoch jemals bei uns in der Gemeinde so ankommen, dass er seinen Zweck erfüllt? Wir sind besorgt, weil diese kostenintensive Maßnahme nicht die gebührende Beachtung genießt.

## DIE UMSTELLUNG AUF EINE ENERGIEEFFIZIENTE ORTS- UND STRASSENBELEUCHTUNG ZEITGLEICH MIT DER KANALISIERUNG SEHEN WIR ALS EIN WIRTSCHAFTLICHES „MUSS“

Es scheint nicht gesichert zu sein, dass im Zuge der Kanalisierung die Orts- und Straßenbeleuchtung neu verlegt und energieeffizient installiert wird. Der selbst verursachte finanzielle Engpass könnte die Ursache sein. Für die Ortschaft Wiesen ist in dieser Hinsicht der Zug bereits abgefahren.



# DIE GEMEINDE SOLL DAS MACHEN, WOZU SIE VERPFLICHTET IST!

Diese Anträge bringen wir als unsere Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2019 im Gemeinderat ein:

- **SCHUTZMASSNAHMEN** Die Wildbach- und Lawinenverbauung sowie Gailverbauung sollen zum Schutze von Gesundheit, Hab und Gut neu aktiviert werden.

Im Zuge der Unwetterkatastrophe wurde die Bedeutung einer funktionierenden Wildbach-, Lawinen- und Gailverbauung noch deutlicher. Wo sie fehlten oder nicht laufend gewartet wurden, wie z.B. in Promeggen, ist das Resultat sichtbar. Die Gefahrenstellen in Niedergail und einige andere bedürfen einer Maßnahme. Die Naturkatastrophe hat große Flächen unseres Schutzwaldes zerstört. An vielen Stellen muss nun eine temporäre Lawinenverbauung diesen Schutzwald ersetzen.

- **KINDERBETREUUNG NEU** Die Kinderbetreuung soll verbessert werden, um das Kindeswohl zu fördern und den Bevölkerungsrückgang einzudämmen.

Mit dem Kinder-Stipendium ist man dem Ziel des Landes, Kärnten zur kinderfreundlichsten Region Europas zu machen, einen großen Schritt näher gekommen. Der Bildungsreferent LH Peter Kaiser reduzierte die durchschnittlichen Beiträge für Kinderbetreuungseinrichtungen im Jahr 2018 um die Hälfte. Die Ersparnis für Eltern beträgt nun je nach Einrichtung zwischen € 231,- und € 1.155,-. Nun liegt es an uns, einen weiteren Schritt zu setzen. Die Gemeinde muss im Einklang mit dem

angrenzenden Bildungszentrum Lesachtal eine Gruppenteilung ermöglichen. 28 Kinder von 3 bis 6 Jahren in einer Gruppe wie bisher, ist kein Dauerzustand. Gruppenteilungen werden vom Land hochprozentig gefördert, sobald eine Gruppe mehr als 25 Kinder erreicht.

- **INFRASTRUKTUR** Zeitgleich mit der Abwasserentsorgung soll eine energieeffiziente Orts- und Straßenbeleuchtung verlegt und installiert werden.

Der Betrieb einer Orts- und Straßenbeleuchtung gehört zu den Grundverpflichtungen einer Gemeinde. Die seit 60 Jahren bestehende Orts- und Straßenbeleuchtung muss im Zuge der Abwasserentsorgung erneuert und auf die energieeffiziente LED-Technik umgestellt werden. Es gibt keinen besseren und kostengünstigeren Zeitpunkt als jetzt, wo die Straßen und Plätze in den Dörfern zur Verlegung der Abwasserrohre aufgerissen werden. Mit der Umrüstung auf LED kann darüber hinaus eine Stromersparnis von bis zu 70 % erreicht werden. Die Einsparung durch eine effiziente Steuerung der Beleuchtung oder eine Teilnachtschaltung ist dabei noch nicht eingerechnet. Damit können weitere 20 -30 % an elektrischer Energie eingespart werden.

**Die Investition kann durch Einsparungen finanziert werden. Pro Kilowattstunde Einsparung können 1,41 Euro investiert werden.**

## Beispiel Energieeinsparung durch Umstieg auf LED-Beleuchtung

Kosten über die Lebensdauer (Lebenszykluskosten)

Lampentyp	Kosten in 5 Jahren (Euro/Lampe)				Kosten in 15 Jahren (Euro/Lampe)			
	Investition	Strom	Wartung	gesamt	Investition	Strom	Wartung	gesamt
Quecksilberdampf-Hochdrucklampe	4	321	175	555	12	964	525	1500
LED	160	67	60	302	319	201	180	700

# LANDESRAT ING. DANIEL FELLNER IM GESPRÄCH

*Ende Oktober überraschte uns das Sturmtief Vaia und verursachte massive Schäden in unserer Gemeinde. Nach gut einem Monat trafen wir Landesrat Ing. Daniel Fellner bei einem Arbeitstreffen und konnten mit ihm folgendes Interview führen:*

**EXAKT: Lieber Herr Landesrat Daniel Fellner, unsere Region wurde Ende Oktober vom Sturmtief „Vaia“ mit voller Kraft erwischt. Die Wettervorhersagen im Vorfeld dieser Katastrophe waren beängstigend. Wie hat das Land Kärnten, beziehungsweise dein Referat darauf reagiert?**

**Daniel Fellner:** Wir haben frühzeitig Präventivmaßnahmen für alle möglicherweise betroffenen Gebiete ergriffen und beispielsweise schon am 27. Oktober 2018 den Landeskoordinationsausschuss einberufen.

Viele haben da gesagt, wir seien übervorsichtig und „schießen mit Kanonen auf Spatzen“. Fakt ist aber, dass wir damit richtig gelegen sind und durch unsere vorausschauenden Maßnahmen – wie etwa Verhandlungen mit dem Verbund über Absenkung der Staubecken – schlimmere Schäden verhindert worden sind.

**EXAKT: Das Lesachtal wurde besonders vom starken Sturm sehr in Mitleidenschaft gezogen. Wie hast Du die Geschehnisse im Lesachtal miterlebt?**

**Daniel Fellner:** Ich habe sofort – noch während des Sturmes – Kontakt mit Vzbgm. Gerald Kubin aufgenommen, und mich über den aktuellen Stand der Dinge sowie mögliche Auswirkungen erkundigt. An den darauffolgenden Tagen waren wir laufend in Kontakt. Die Situation war äußerst angespannt. Trotz aller Widrigkeiten war die Zusammenarbeit aller ehrenamtlichen und hauptberuflichen Helferinnen und Helfer sowie der Zusammenhalt der betroffenen Bevölkerung beeindruckend.

**EXAKT: Als ehemaliger Einsatzstellenleiter beim Roten Kreuz hättest Du oft mit sehr verzweifelten Menschen in besonderen Notsituationen zu tun. Wie hast Du den örtlichen Besuch erlebt und wie sind Dir Deine Erfahrungen zugute gekommen?**

**Daniel Fellner:** Am 31. Oktober war ich gemeinsam mit unserem Landeshauptmann Peter Kaiser, mit dem Bezirkshauptmann, dem Landesfeuerwehr- und dem Landesmilitärkommandanten im Lesachtal und habe mir dabei einen ersten Überblick verschafft. Gott sei

Dank ist niemand körperlich zu Schaden gekommen. Das seelische Leid war spürbar sehr groß. Wenn das Haus plötzlich ohne Dach dasteht, eine Mure ausbricht und das Anwesen bedroht oder gar beschädigt, dann sind das schlimme Zeiten für die jeweils Betroffenen.

Ich war sofort im Bilde und wusste, was vom Regierungskollegium ehest zu tun ist: Im ersten Schritt eine schnelle, unkomplizierte (finanzielle) Hilfe für die notwendigsten Reparaturmaßnahmen zur Verfügung stellen, mittelfristig Gelder für eine größtmögliche Schadensabdeckung bereitstellen und dazu versuchen, Unterstützungen vom Bund und der EU abzuholen.

**EXAKT: Worauf baut ein Katastrophenschutzreferent in diesen besonderen Situationen?**

**Daniel Fellner:** Der Katastrophenschutz hat für uns einen immens hohen Stellenwert. Daher gibt es vielfach eingeübte und erprobte Szenarien, die von uns dann abgerufen werden können. Da möchte ich den Assistenzeinsatz des Bundesheeres, den hydrographischen Dienst, die Krisenstäbe in den Bezirkshauptmannschaften genauso nennen, wie die örtlichen Einsatzorganisationen, die örtlichen Unternehmen und die im ländlichen Raum hervorragend funktionierende Nachbarschaftshilfe. Einen besonderen Stellenwert nehmen in den jeweiligen Orten natürlich die Feuerwehren ein.

Die Kommandanten OBI Johannes Winkler (Maria Luggau), HBI Gerd Guggenberger (St. Lorenzen), OBI Martin Guggenberger (Liesing) und OBI Johann Huber (Birnbäum) haben mit ihren bewährten KameradInnen im Lesachtal Hervorragendes geleistet. Dafür möchte ich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich Danke sagen. Auch etliche Betroffene haben sich höchst lobend über die sensationelle Arbeit der Feuerwehrfrauen und –männer geäußert. Diese Aussagen bestärken mich, das örtliche Feuerwehrwesen weiterhin zu fördern.

**EXAKT: Als zuständiger Referent für Gemeindeangelegenheiten, für den Katastrophenschutz und für das Feuerwehrwesen bist Du auch nach dem Ka-**

**tastropheneignis noch immer mehrfach gefordert. Was hast Du gemeinsam mit der Finanzreferentin Gaby Schaunig und mit den anderen Regierungskolleg/innen an Hilfsmaßnahmen in dieser Notsituation veranlasst?**

**Daniel Fellner:** Das Budget für „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ ist sofort auf eine Million Euro aufgestockt worden. Nach Feststellung aller Schäden können sich Betroffene an das Nothilfswerk wenden, um weitere Unterstützung zu erhalten. Die Summe für Schadensfälle, die über das Kärntner Nothilfswerk bereit steht, beträgt drei Millionen Euro. Diese Katastrophe hatte noch nie da gewesene Ausmaße. Das von der Landesregierung geschnürte Hilfspaket hat es in

einer solchen Form noch nie gegeben. Auch was die Unterstützung zur Katastrophenbewältigung für Gemeinden angeht, sind wir gut aufgestellt: Bis zu 83 Prozent der Schadenshöhe, mindestens aber 75 Prozent werden durch Ausschöpfung der entsprechenden Fördermittel abgedeckt.

Zusätzlich werden acht Millionen Euro zur Schadensbehebung als zinsloses Darlehen für betroffene Gemeinden aus dem Regionalfonds zur Verfügung gestellt.

**EXAKT: Lieber Herr Landesrat, wir danken für das Gespräch und für den unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung!**



## GRANDIOSER PVÖ LANDESWANDERTAG AM NASSFELD

Der Landeswandertag des Kärntner Pensionistenverbandes wurde erstmals im Bezirk Hermagor, am Naßfeld, durchgeführt. Die Gesamtorganisation lag in den Händen von Bezirksobmann Erich Rossian, der von allen Ortsgruppen unterstützt wurde.

Am 15. Juni 2018 konnten ca. 1.500 wanderfreudige Gäste bei herrlichem Wetter mit großartigem Panoramablick begrüßt werden. Erstmals war dies eine grenzüberschreitende „senca confini“ Veranstaltung. Angeboten wurden drei Wanderrouten, wobei eine in das Gebiet der gerade blühenden Wulfenia führte.

Das Wolayasee Echo war für die musikalische Unterhaltung verantwortlich. Die Naßfeldwirte Hans Plattner und Martin Waldner organisierten perfekt die kulinarische Verpflegung. Von allen Teilnehmern wurde

natürlich das herrliche Wetter, die Beschilderung der Wanderrouten, die Verpflegung, der Getränketransport mit den „Radltruchn“ und die Gesamtorganisation besonders gelobt.



# UNSER LANDESHAUPTMANN DR. PETER KAISER FEIERTE SEINEN 60. GEBURTSTAG!

Das Jahr 2018 war für unseren Landeshauptmann politisch ein sehr erfolgreiches.

Es begann für ihn mit einem grandiosen Ergebnis bei der Landtagswahl in Kärnten am 4. März. Mit 48 Prozent der Stimmen wurde er eindrucksvoll im Amt bestätigt und wird nun für eine weitere Periode die Zukunft unseres Bundeslandes gestalten.

Viele Freundinnen und Freunde sind gekommen, als Dr. Peter Kaiser am 4. Dezember in Klagenfurt seinen

60. Geburtstag feierte. Vizebürgermeister Gerald Kubin gratulierte seinem langjährigen Freund und überbrachte ihm einen kulinarischen Gruß der Lesachtaler Imker. Er dankte ihm für die großartige Unterstützung der Kärntner Landesregierung in der Zeit der Naturkatastrophe sowie für die Förderung vieler Projekte im Lesachtal.



12



## Landtagswahlen 2018 Ergebnis Gemeinde Lesachtal

	SPÖ			FPÖ			ÖVP			GRÜNE			TK	NEOS	Kleinp.	ungültig	gültig	
	2009	2013	2018	2009	2013	2018	2009	2013	2018	2009	2013	2018	2013	2018	2018	2018	2018	2018
<b>Maria Luggau</b>	22	15	35	64	37	30	114	141	85	2	6	0	7	10	11	0	1	171
	10,60%	7,10%	20,50%	30,30%	17,60%	17,50%	55,10%	67,10%	43,70%	1,00%	2,30%	0,00%	3,30%	5,80%	6,40%	0,00%		
	4,00%	-3,50%	13,40%	-13,60%	-13,30%	-0,10%	10,10%	12,00%	-17,40%	-2,90%	1,30%	-2,30%		2,50%				
<b>St. Lorenzen</b>	69	77	110	64	17	12	106	119	82	5	7	1	5	2	2	0	0	209
	28,30%	32,30%	52,60%	26,20%	7,30%	5,70%	43,40%	50,30%	39,20%	2,00%	3,00%	0,50%	2,10%	1,00%	1,00%	0,00%		
	-15,40%	4,60%	19,20%	0,80%	-18,30%	-1,60%	15,60%	7,50%	-11,70%	-1,20%	1,00%	-2,50%		-1,10%				
<b>Liesing</b>	53	56	68	110	27	23	148	175	139	2	16	5	8	5	2	5	5	247
	16,20%	13,20%	27,50%	33,60%	3,30%	3,30%	45,30%	60,10%	56,30%	0,60%	5,50%	2,00%	2,70%	2,00%	0,80%	2,00%		
	-4,80%	3,00%	8,3%	-6,60%	-24,30%	0,00%	8,30%	14,80%	-3,80%	-1,20%	4,90%	-3,50%		-0,70%				
<b>Birnbaum</b>	24	31	32	46	12	18	80	84	51	0	6	0	4	4	1	0	6	106
	15,30%	22,10%	30,20%	30,50%	8,60%	17,00%	53,00%	60,00%	48,10%	0,00%	4,30%	0,00%	2,90%	3,80%	0,90%	0,00%		
	-7,30%	6,20%	8,10%	-10,10%	-21,30%	8,40%	20,80%	7,00%	-11,30%	-3,50%	4,30%	-4,30%		0,90%				
<b>GESAMT</b>	168	179	245	284	93	83	448	519	357	9	35	6	24	21	16	5	12	733
	18,10%	20,50%	33,40%	30,60%	10,60%	11,30%	48,20%	59,30%	48,70%	1,00%	4,00%	0,80%	2,70%	2,90%	2,20%	0,70%		
	-6,00%	2,40%	12,90%	-6,60%	20,00%	0,70%	12,50%	11,10%	-10,60%	-2,00%	3,00%	-3,20%		0,20%				

Wahlbeteiligung: 77,37 %

